



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

Terrarium Eichenwald



Foto: SDW

www.SDW-GG.de

Eichen und Eichenwälder bilden in unserem Waldsystem einen besonders wertvollen Lebensraum. Die Baumart Eiche dient mehr als 2000 Tierarten als Nahrungs- und Lebensgrundlage. In Eichenwäldern leben z. B. mehr als 30 Vogel- und 200 Schmetterlingsarten. Besonders alte und abgestorbene Eichen mit ihrem Totholz erfüllen hier eine besondere Aufgabe.

Wir stellen Ihnen mit unserem Terrarium drei der interessantesten und auffälligsten Eichenwald-Käfer etwas näher vor:

Der Hirschkäfer

Der männliche Hirschkäfer beeindruckt mit seinen imposanten Zangen die einem Hirschgeweih ähneln und ihm seinen Namen einbrachten. Im Gegensatz zum Hirschen, der sein Geweih auf dem Kopf trägt, gehört das Geweih des Hirschkäfers zum Oberkiefer. Er zählt zu den größten Käferarten (bis zu 10 cm incl. Geweih) in unseren Mischwäldern, die einen ausreichenden Anteil an sehr alten Eichen aufweisen müssen. Da es diese leider nicht mehr sehr oft gibt, ist er sehr selten geworden.

5 bis 8 Jahre leben die wie Engerlinge aussehenden Larven vorzugsweise in morschen Eichenstubben (Baumstümpfe) und toten Stammteilen alter Eichen. Im Mai beginnen die Käfer dann zu schlüpfen. Zwischen den männlichen Hirschkäfern kommt es nun zu teilweise spektakulären Revierkämpfen am Baum, die ausschließlich der Paarung mit den weiblichen Hirschkäfern (deutlich kleiner als das Männchen und ohne die ausgeprägten Zangen) dienen. Als Nahrungsgrundlage dienen den Käfern die austretenden Baumsäfte der Eiche an

bestehenden Verletzungen und Rissen in der Rinde. Nach der Paarung und Ablage von 20-100 Eiern, vorzugsweise in morschen Eichenstubben, sterben die erwachsenen Käfer nach einer Lebenszeit von ca. 4 - 8 Wochen.

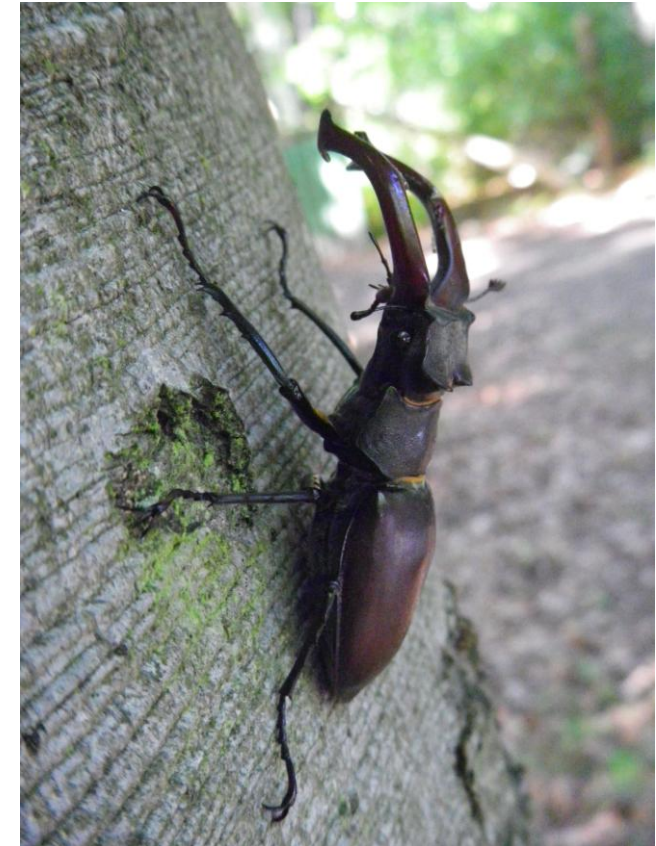


Foto: SDW

Sollten sie bei Ihren Streifzügen durch die Natur einen Hirschkäfer finden, so wäre es schön, wenn Sie Ihren Fund per E-Mail an Naturschutzdaten@forst.hessen.de mit Angabe des Fundortes und gerne auch mit Bild melden würden. (Weitere Informationen unter: www.hessen-forst.de/hirschkaefer)

Großer Eichen- oder Heldbock

Der Heldbock benötigt Waldgebiete oder Parkanlagen mit sehr alten Eichenbeständen. Der Käfer ist sehr groß (24 - 53 mm Körperlänge), dunkelbraun gefärbt und sehr schlank. Besonders auffällig sind seine langen Fühler, die bei männlichen Exemplaren oftmals die doppelte Länge des Körpers haben können. Diese Käferart ist überwiegend nachtaktiv und verbringt die Tagstunden in Holzgängen der Bäume. Abends schwärmt er aus, um seine Nahrung in Form von austretenden Baumsäften der Eiche aufzunehmen. Nach der Paarung legt das Weibchen bis zu 400 Eier in die knorrige Rinde von alten Eichen. Die Larven fressen sich in den ersten Jahren durch die Rinde, später durch Splint- und Kernholz, so dass es zu einer nachhaltigen Schädigung der Bäume kommt. Die Entwicklung einer gesunden Eiche zu einem „Totholzlebensraum“ wird durch den Heldbock also beschleunigt. Die Larven verpuppen sich im Herbst, um im Mai des darauffolgenden Jahres als ausgewachsene Tiere zu schlüpfen. Die Entwicklung zum fertigen Käfer kann manchmal auch bis zu vier oder fünf Jahren dauern

Foto: Koban



Der Nashornkäfer

Mit seiner 24 - 40 mm langen hochgewölbten Gestalt ist der Nashornkäfer sicherlich einer der auffälligsten Käfer des Eichenwaldes. Das männliche Tier trägt ein 10 mm langes Horn auf dem Kopf, das nach hinten eingebogen ist und ihm zu seinem Namen verholfen hat. Der Käfer ist glänzend mittel- bis dunkelbraun, wobei Kopf- und Halsschild meist dunkler gefärbt sind, als die dahinter liegenden Flügeldecken. Der Nashornkäfer hat sich im Laufe der Jahre als typischer Kulturfolger neue Lebensräume erschlossen und ist nun auch in Sägemehl- und Komposthaufen zu finden. Er hat einen besonders hohen Wärmeanspruch und kommt dadurch nur selten und örtlich begrenzt vor. Die vom Weibchen abgelegten Eier entwickeln sich dann in den folgenden 1 – 3 Jahren als Larven, wobei die Puppen dann tief im Erdboden überwintern. Haupt-Schlupfzeit dieser tagaktiven Käferart ist im Juni. Dann kann man mit etwas Glück die Rivalenkämpfe der männlichen Nashornkäfer beobachten. Abends findet man sie nicht selten in der Nähe von Lichtquellen und kann sie dort gut beobachten.

Foto: © Markus Burkhardt / PIXELIO



Aktivitäten des Kreisverbandes

Wir - die SDW im Kreis Groß-Gerau - legen in unserer Arbeit vor Ort einen besonderen Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendarbeit. Z.B. bieten wir Waldführungen und Jahresprojekte für Schulen und Kindergärten an. Ebenso stehen einwöchige Schulprojekte sowie Tages- oder stundenweise Begleitung von Schulklassen zum Thema Wald und Natur auf unserem Programm.

Interessierte Schulen, Lehrer und Einrichtungen wenden sich bitte an die Vorsitzende Friederike Heislitz Tel 06145-8410 oder 0163-6167476).

Der Kreisverband gibt zweimal jährlich seine Mitgliederzeitschrift **Waldblätter** heraus, in der wir über die aktuelle Arbeit unseres Verbandes ebenso berichten, wie über wissenswertes rund um das Thema Wald und Natur.

Weitere Informationen über den SDW Kreisverband Groß-Gerau e.V. finden Sie auch auf unserer Internetseite:

www.SDW-GG.de

oder schicken Sie uns eine Mail unter:

SDW-GG@gmx.de

Die Käfer wurden von unserem Mitglied Norbert Völker aus Mörfelden-Walldorf im Maßstab 2:1, d.h. doppelt so groß wie in der Natur, in mühevoller Kleinarbeit geschaffen.

Für die Herstellung und kostenlose Überlassung dieser unbezahlbaren Unikate sagt die SDW Danke!

3. Juli 2014